

■ **Borsa, Gedeon: Catalogus librorum sedecimo saeculo impressorum qui in Bibliotheca Nationali Austriae asservantur / Katalog der Drucke des 16. Jahrhunderts in der Österreichischen Nationalbibliothek. Wien NB 16. Bd. IX: Deutsches Sprachgebiet: M (= Bibliotheca Bibliographica Aureliana 236), Baden-Baden: Valentin Koerner 2014. 348 S. 193 s/w Abb. ISBN: 978-3-87320-736-3**

Borsa, Gedeon: Catalogus librorum sedecimo saeculo impressorum qui in Bibliotheca Nationali Austriae asservantur / Katalog der Drucke des 16. Jahrhunderts in der Österreichischen Nationalbibliothek. Wien NB 16. Bd. X: Deutsches Sprachgebiet: N–Pfeffer (= Bibliotheca Bibliographica Aureliana 237), Baden-Baden: Valentin Koerner 2014. 408 S. 239 s/w Abb. ISBN: 978-3-87320-729-5

Borsa, Gedeon: Catalogus librorum sedecimo saeculo impressorum qui in Bibliotheca Nationali Austriae asservantur / Katalog der Drucke des 16. Jahrhunderts in der Österreichischen Nationalbibliothek. Wien NB 16. Bd. XI: Deutsches Sprachgebiet: Pfeiffelmann–R (= Bibliotheca Bibliographica Aureliana 240), Baden-Baden: Valentin Koerner 2015. 412 S. 238 s/w Abb. ISBN: 978-3-87320-740-0

Borsa, Gedeon: Catalogus librorum sedecimo saeculo impressorum qui in Bibliotheca Nationali Austriae asservantur / Katalog der Drucke des 16. Jahrhunderts in der Österreichischen Nationalbibliothek. Wien NB 16. Bd. XII: Deutsches Sprachgebiet: Sá–So (= Bibliotheca Bibliographica Aureliana 241), Baden-Baden: Valentin Koerner 2015. 398 S. 251 s/w Abb. ISBN: 978-3-87320-741-7

Preis je Band: EUR 140,- [D] / 144,- [A]

Die Drucklegung des Projekts von Gedeon Borsa, einen Katalog der ca. 24.000 sich in der Österreichischen Nationalbibliothek befindlichen Drucke des 16. Jahrhunderts aus dem deutschen Sprachgebiet zu erstellen, schreitet weiter zügig voran. In den letzten neun Jahren sind elf Bände der Reihe beim Verlag Valentin Koerner unter dem Kürzel „NB 16“ erschienen. Die ersten acht Bände wurden bereits in den Mitteilungen der Vereinigung der österreichischen Bibliothekarinnen und Bibliothekare bespro-

chen [VÖB-Mitteilungen 60/Heft 3 (2007), S. 70–72, 61/Heft 2 (2008), S. 78–79, 62/Heft 1 (2009), S. 92–93, 62/Heft 4 (2009), S. 91, 66/Heft 3/4 (2013), S. 677–681]. Die hier zu besprechenden Bände IX bis XII umfassen die Drucke mit Autoren/Ordnungsworten beginnend mit M bis So oder – anders formuliert – von Niccolò Macchiavelli bis Rudolf Snel. M weist 1544, N 544, O 437, P 1295, Q 27, R 967 und S-So 1443 Eintragungszahlen auf, wobei die fallweisen Leerstellen (Streichungen) und Zwischeneintragungen hier nicht extra heraus- bzw. eingerechnet wurden. Wie bei den Vorbänden sind bei den nicht im VD 16 enthaltenen Drucken eine Abbildung des Titelblatts, manchmal auch des Kolophons, beigegeben.

Durch den Fortgang des Digitalisierungsprogramms „Austrian Books Online“ der Österreichischen Nationalbibliothek mit Google sind mittlerweile viele der angezeigten Bücher auch online verfügbar. Als die Arbeiten am Verzeichnungsprojekt NB 16 starteten, war die Entwicklung der Onlinedatenbanken und der Fortschritt der Digitalisierungen überhaupt noch nicht absehbar. Von den neun im NB 16 genannten Werken des Hofhistoriographen Kaiser Maximilians I., dem in Bregenz geborenen und ehemaligen Freiburger Stadtschreiber Jakob Mennel, sind etwa immerhin schon – zum jetzigen Zeitpunkt – acht über das „Austrian Books Online“-Projekt der ÖNB digitalisiert worden und online zugänglich. Insgesamt scheinen über 35.700 Werke des 16. Jahrhunderts bereits über ABO online verfügbar zu sein. Dies ergab zumindest eine Suche mit der ÖNB-QuickSearch Suchmaschine. Zwar ist dort eine Zeitraumsuche nicht möglich (das Ausfüllen der betreffenden und im Suchformular vorhandenen Suchfelder Anfangs-/Enddatum somit sinnlos), doch kann man sich mit einem Trick behelfen: Sucht man nach Erscheinungsjahr „enthält“ „15??“ und grenzt den Suchbereich nach „Austrian Books Online“ ein, dann werden alle mittels ABO digitalisierten Werke des 16. Jahrhunderts der ÖNB als Ergebnis ausgeworfen.

Doch zurück zum NB 16: Nehmen wir mit den landesfürstlichen Ordnungen eine Quellengruppe näher in den Blick. Hier kann der Rezensent aufgrund besonderer Kenntnisse den einen oder anderen Verbesserungsvorschlag einbringen, weiß aber auch um die Schwierigkeit der bibliographischen Beschreibung gerade von Normen. Die Beschreibungsregeln für alte Drucke sind hier meist nicht ideal.

Warum N 392 („Beder Stet Krembs und Stain ... Ordnung“ = Kremser Weingartenordnung von 1548) dem Druckjahr 1550 zugeordnet wird, ist nicht ersichtlich. Ein Kolophon fehlt dem Druck jedenfalls. Im ÖNB-Katalog ist der Druck mit „sine anno“, im VD 16 dagegen mit 1550 ausgewiesen (VD16 ZV 25253). Auch ist die Unterordnung unter „Niederösterreich,

Erzherzog Maximilian I.“ falsch, sie sollte richtigerweise erst unter „Niederösterreich, Erzherzog Ferdinand I.“ erfolgen. Dass es sich um eine Weingartenordnung handelt, erkennt man auch nur aus der Abbildung des Titelblattes auf S. 125, denn die Titelangabe war zu stark gekürzt. Die „Ordnung der Weinzierl, Hawer vnd annder Weinngartleüt“ von 1534 (N 400) ist nicht bloß in einer Fassung vorhanden. Die genannten Exemplare Alt Mag 43.439-C und Alt Mag 55.870-C unterscheiden sich im Titel, stellen also zumindest Druckvarianten dar, wenn nicht überhaupt ein Neudruck vorliegt. Die unter N 407 gelistete Ausgabe der „Wiener Stadtordnung von 1526“ [„Der Stadt Wienn alte [!] Ordnung vnd Freyhaiten“] ist nicht bei Johann Singriener im 16. Jahrhundert, sondern mit ziemlicher Sicherheit bei Gregor Gelbhaar im 17. Jahrhundert gedruckt wurde. Eine in Type und Buchschmuck fast vollkommen idente Titelvariante „Der Statt Wienn alte Ordnung vnd Freyheiten“ kann – wegen eines Nachdruckvermerks auf dem Titelblatt – auf das Jahr 1643 datiert werden (siehe VD17 1:015730Q). Dieser Vermerk fehlt dem Exemplar der ÖNB.

Die Angaben zu den Ausgaben der Policeyordnung der niederösterreichischen Länder von 1542 sind nicht ganz exakt. Die beiden unter N 431 genannten Exemplare unterscheiden sich geringfügig im Titel („... in derselben Niderösterreichischenn Landen ...“ = 262.848-D-Adl.9.Fid.; „... in derselben Niderösterreichischen Landen ...“ = Alt Mag 55.880-C).

Auch bei der Policeyordnung der niederösterreichischen Länder von 1552 gibt es mehrere Ausgaben. Drei Varianten mit Druckdatum 1552 werden angeführt (N 432, N 433, N 434), wobei aber nicht deutlich wird, wo die Unterschiede liegen. N 432 und N 434 entsprechen sich tatsächlich fast vollkommen, unterscheiden sich nur in einem Detail: den Unterschriften. Bei N 434 ist die Unterschrift des Landesfürsten am Schluss der Ordnung durch einen Unterschriftstempel/faksimilierte Unterschrift gesetzt (Abb. S. 146), wohingegen bei N 432 die Unterschrift des Landesfürsten in Fraktur wie auch die Kanzleivermerke („Ad Mandatum Domini Regis proprium“) in Antiqua und weiteren Beamtenunterschriften („J. Jonas D. Vicecantzler“; „A. Wagner“) in Fraktur beigedruckt sind (Abb. S. 143). Denkbar ist, dass man eine kleinere Anzahl von Drucken der Auflage mit der faksimilierten Unterschrift Ferdinands I. druckte und daran gedacht war, die Kanzleivermerke und Beamtenunterschriften händisch dazuzusetzen und die Ordnung damit der Kanzleiordnung gemäß auszufertigen. Der Rest der Auflage wurde gleich mit den gedruckten Unterschriften hergestellt.

Bei N 434 müsste man den Druckerverweis richtigstellen von „Wienn 1552 Hans Syngriener“ auf „Wienn in Osterreich 1552 durch Johannem

Syngriener“. Die dritte Variante unter N 433 ist zudem eine buchhistorische Besonderheit, die eine exakte Einordnung erschwert. Sie weist nämlich zwei unterschiedliche Titelblätter auf: Sie gründet sich auf die ÖNB Signatur 33.H.111 und ist eigentlich eine Ausgabe, die N 432 entspricht (siehe Abb. S. 144: Illustratio N 433-1). Doch ist diese noch durch ein zusätzliches, mit den Abbildungen der Wappen der fünf niederösterreichischen Länder und der Grafschaft Görz versehenes Titelblatt umhüllt (siehe Abb. S. 145: Illustratio N 433-2; ein Fehler bei Zusammenfügen der Lagen?). Die eigentliche Besonderheit ist damit dieses Titelblatt. Eine vollständiger Druck dieses Typs ist mir aus einem Exemplar der Steiermärkischen Landesbibliothek bekannt geworden (StmkLB 123.362 III; mit Unterschriftstempel), ein weiterer befindet sich – allerdings sind einzelne Lagen ziemlich verbunden – in einem Sammelband der British Library [BL London 710.k.19.(17.); gedruckte Unterschriften!]. Dies konnte man allein aus dem Bestand der ÖNB nicht erkennen.

Die „Vergleichung der fünf Niderösterreichischen Lande“ (N 457) ist nicht 1532, sondern 1534 zu datieren. Die Drucke eines (Religions-)Mandats (O 160, O 161) sind nicht 1527 gedruckt worden, sondern richtigerweise erst 1528. Das vierblättrige Libell beinhaltet nämlich auf den ersten sieben Seiten ein landesfürstliches Mandat vom 22. August 1527 (Ofen) und auf der letzten Seite noch ein Mandat vom 16. Jänner 1528 (Wien). Es kann somit erst danach gedruckt worden sein. Bei der „Newen Müntzordnung“ von 1552 (O 165) lautet die ÖNB-Signatur richtigerweise 253.916-C.Ad1.16. „König Ferdinands ... genädige Erklärung“ Lehen betr. von 1528 kommt gleich zweimal vor: N 399 und O 164 (jeweils mit Abbildungen S. 127, 220). Doch damit genug der kleineren Korrigenda und Quisquilien.

Borsas gewaltige Leistung nötigt dem Rezensenten großen Respekt ab. Das NB 16 versammelt eine Fülle hochinteressanten Materials, in die jeder Frühneuzeitforscher tief eintauchen kann. Mit Freude darf man die Drucklegung der nächsten Bände und die baldige Fertigstellung des NB 16 erwarten.

Josef Pauser, Wien



Dieses Werk ist lizenziert unter einer

[Creative-Commons-Lizenz Namensnennung 4.0 International](https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/)